V1-127: Gegen jeden Neoliberalismus!

Antragsteller*innen Frederik Paul Antary

Von Zeile 126 bis 127 einfügen:

Startvoraussetzungen haben (wann immer das im Kapitalismus sein soll), nur damit sie danach wieder die Ellenbogen gegeneinander ausfahren können. Die Annahme, dass eine asymmetrische Subvention zugunsten von kleineren Unternehmen, also mehr Markt bei weniger Marktmacht, dazu führt, dass es mehr Innovation, mehr von der schumpeter'schen kreativen Zerstörung gibt, ist im Grunde immernoch neoliberal. Der bessere Rahmen für neue Ideen, die das menschliche Leben verbessern, ist nicht ein Rahmen der Konkurrenzangst, sondern ein Setting in dem es möglich ist, in freier Tätigkeit erfinderisch zu sein. Man könnte also sagen, statt der schöpferischen Zerstörung ist es die schöpferische Sicherheit oder die schöpferische Langeweile der Gesellschaftsmiglieder, die uns Fortschritt verspricht.

Begründung

Sachliche Begründung:
Die Forschung von Steve Johnson "Wo gute Ideen herkommen-Eine kurze Geschichte der Innovation"(2013) hat sich die 200 -nach allgemeinem Verständnis- wichtigsten Innovationen von 1400 bis jetzt angeschaut und sie in "marktorientierte" und "nicht-marktorientierte" und "individuelle" und "vernetzte" Ideen eingeteilt.
http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/sachbuch/steven-johnson-wo-gute-ideen-herkommen-aus-altbauten-kommen-die-besten-neuen-ideen-12198344.html
http://www.glanzundelend.de/Artikel/abc/i_j/steven-johnson-woher-gute-ideen-kommen.htm
Weiterer Kontext:
Die GJ NRW hat auf ihrer Landesmitgliederversammlung vom 03.11-04.11 einen Antarg mit dem Namen "Wirtschaft im Wandel" beschlossen in dem einerseits die Bekämpfung von Lobbyismus und Monopolen und andererseits mehr Wettbewerb von kleinen mikro-ökonomischen Einheiten mit entsprechender staatlicher Subvention gefordert wurde.
https://nrw.antrag.gruene-jugend.de/lmv18-3/Wirtschaft_im_Wandel_der_Zeit-57481